

Name ist Programm

BEHINDERTE „Gemeinsam e.V.“ verhilft Menschen Mit Handicaps zu Arbeit und Brot

Von
Thomas Karschny

DELKENHEIM. Einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden – das ist in vielen Fällen ein steiniger Weg. Noch komplexer gestaltet sich diese Aufgabe, wenn es sich bei den Bewerbern um Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung handelt.

Das weiß auch Peter Fischer, Vorsitzender des Wiesbadener Vereins „Gemeinsam e.V.“. Vor drei Jahren hat der heute 59-Jährige die örtliche Initiative aus der Taufe gehoben, deren erklärtes Ziel es ist, Menschen mit Behinderung und anderen Benachteiligungen am Arbeitsmarkt zu integrieren. Zurzeit beschäftigt der Verein unbefristet 17 sozialversicherungspflichtig angestellte Mitarbeiter, überwiegend im Garten- und Landschaftsbau, sowie in der Gebäudereinigung und bei Hausmeistertätigkeiten.

Dabei wird der Name des Vereins im wahrsten Sinne des Wortes gelebt. „Gemeinsam schafft man mehr, als man glaubt“, zitiert Fischer das eigene Motto: „Der eine hat ein kaputtes Kreuz, der nächste Titanhüften und wiederum ein anderer ist geistig behindert. Wenn einer keine schweren Gegenstände heben kann, dann macht das halt ein anderer. Man muss die Leute nur richtig einteilen“.

In den ersten Jahren war der



Gemeinsam arbeiten und sich gemeinsam freuen – über eine Spende von 1 900 Euro der Firma Adolf Würth konnten sich Peter Fischer und seine Mitstreiter dieser Tage freuen. Fotos: wita/Uwe Stotz

Verein mit seinen Gerätschaften auf dem Schlachthofgelände untergebracht. Nach den Abrissarbeiten musste eine neue Bleibe gefunden werden. So ist man seit Sommer 2009 am Delkenheimer Ortsrand zu Hause. Acht Fahrzeuge umfasst inzwischen der Fuhrpark. Zur Kundschaft gehören zahlreiche Körperschaften der Stadt Wiesbaden, wie das Grünflächen- und Tiefbauamt, aber auch Privatunternehmen – etwa das Hotel Dorint Pallas.

Gras, Büsche und Hecken schneiden, Gebäude reinigen, oder am Schlachthof und auf der Maaraue Mülleimer auslee-

ren – die Liste der angebotenen Dienstleistungen könnte kaum umfangreicher sein. So gut gefüllt wie die Angebotstabelle sind auch die Auftragsbücher. Fischer und seine Mitstreiter haben keinen Grund zur Klage. „Nur die zwei bis drei Monate im Winter sind schwierig“, erzählt der Vorsitzende.

Spezielle Voraussetzungen zur Mitarbeit gibt es übrigens nicht. Nur motiviert müsse man sein. Zur Zeit werden noch ein paar Dutzend Bänke vom Luisenplatz und den Reisinger Anlagen wieder auf Vordermann gebracht. Ende März ist die Durststrecke meistens vorbei. „Da fängt dann wieder alles an zu blühen und zu wachsen – auch das ‚schöne‘ Unkraut“, schmunzelt Fischer, wohl wissend, das Letzteres früher oder später gejätet werden muss.

Der Verein beschäftigt überwiegend Mitarbeiter mit einer Behinderung oder anderen Benachteiligungen. Finanzielle Unterstützung gibt es daher vom Landeswohlfahrtsverband, aber auch von engagierten Privatleuten oder Unternehmen. Erst am vergangenen Mittwoch konnte man sich über eine mit 1900 Euro dotierte Spende freuen. Überbringer der frohen Botschaft war diesmal Marcus Mühlenbeck von der Firma Adolf Würth. Zweimal pro Jahr sammelt man in den Niederlassungen des Großhändlers für Profihandwerker-ausrüstung in Wiesbaden, Mainz und Umgebung bei Kunden-Informationsveranstaltungen für einen guten Zweck. Dankbare Spendenempfänger waren in der jüngeren Vergangenheit unter anderem das Jugendhilfzentrum Wiesbaden und die Werkstät-

ten für behinderte Menschen in Mainz. „Wir sind über jede Gabe, egal ob Geld- oder Sachspende, froh“, bedankt sich Fischer für das großzügige Geschenk.

Für seine Mitstreiter und ihn zählt vor allem die Gemeinschaft. „Wir sehen uns weniger als Firma, sondern eher als eine große Familie“, sagt der gelernt-

» Der eine hat ein kaputtes Kreuz, der nächste Titanhüften und wiederum ein anderer ist geistig behindert. Wenn einer keine schweren Gegenstände heben kann, dann macht das halt ein anderer. Man muss die Leute nur richtig einteilen. «

PETER FISCHER,
Initiator des Vereins

te KFZ-Schlosser, seine Kollegen voll Zustimmung nickend um ihn herum. Neben ungelerten Mitarbeitern beschäftigt man auch einen Meister für Garten- und Landschaftsbau, ehemalige Maurer und zwei gelernte Metzger. Mit Letzteren wird der Verein im kommenden Februar eine vor kurzem aufgegebene Fleischerei in Kastel wieder eröffnen.

Infos unter Telefon 06 11 / 3 60 69 91, sowie im Internet unter www.gemeinsamev.eu

Weitere Berichte über Wiesbadener Vereine finden sich im Internet unter der Adresse www.wiesbadener-tagblatt.de

MEIN VEREIN



» Wir sehen uns weniger als Firma, sondern eher als eine große Familie. Ich bin hier zwar momentan der Chef, aber ansonsten arbeiten wir als Freunde zusammen. «

PETER FISCHER, Vorsitzender von Gemeinsam e.V.